

Der Text ist ein Auszug aus:

Marion Lilienthal, Erbbiologische Selektion in Korbach (1933 – 1945). Rassenhygiene, Zwangssterilisierung und NS - „Euthanasie“ – Der Wahn vom gesunden Volkskörper und seine Folgen
(Beiträge aus Archiv und Museum der Kreisstadt Korbach und Archiv der Alten Landesschule, Bd.3), 1. Aufl., Korbach 2014, S. 416 - 417.

Hallenberger, Otto Karl Friedrich, Prof. Dr., Kreismedizinalrat, * 20.01.1882

Hersfeld, ev., Studium der Medizin in Heidelberg, Kiel, Marburg und Berlin, 1902 1. ärztl. Prüfung in Kiel, 1905 2. Staatsprüfung in Marburg (mit „gut“), 1906 Approbation und Assistenzarzt d. Marine in Kiel, 1907 - 1911 prakt. Arzt in Königsbrück bei Dresden, 1911 - 1914 Regierungsarzt im Gouvernement Kamerun (dt. Kolonie), 1914 - 1918 Marine, gleichzeitig in Heiligenhafen (Holstein) Vertretung d. Kreisarztes, 1920 - 1923 Kreisarzt in Höchst (Main). Nach Ausweisung durch französische Truppen zog er am 05.10.1923 von Höchst nach Kassel. Von 1923 [andere Quelle verweist auf 1924] - 1945 war er Kreisarzt des Landkreises Kassel, dann Medizinalrat bzw. Amtsarzt des Staatlichen Gesundheitsamtes Kassel sowie Kreisarzt f. Kassel-Land und Wolfhagen. Aufgrund seiner wissenschaftlichen Arbeiten auf dem Gebiet der Tropenmedizin wurde ihm 1927 der Professorentitel verliehen. Seit 1932 Amtsarzt des Landkreises Kassel, 01.10.1932 Mitglied der NSDAP (Mitgl.-Nr. 1.335.942), 1934 der NSV, des NS-Ärztebundes, Vertrauensarzt der Landesversicherung, ab 1935 Gauamtsleiter des Rassenpolitischen Amtes d. Gauess Kurhessen. Laut Aussage eines Kollegen des Staatlichen Gesundheitsamtes beschäftigte er sich in seiner Freizeit primär mit Ahnenforschung, Vererbungs- und Rassenlehre, missbilligte antisemitisches Vorgehen („Judenaktionen“). Nach Einmarsch der amerikanischen Truppen in Kassel zunächst im Amt belassen, erfolgte am 20.06.1945 eine Vorladung zum Polizeipräsidium. Es folgte die Internierung in Ziegenhain, später in Darmstadt. In beiden Lagern war er als Arzt tätig, bis er am 18.08.1946 schwer erkrankte. Auf Antrag des Hospitalsarztes der deutschen Lagerführung in Darmstadt wurde er in ein Krankenhaus nach Kassel verlegt. Am 04.10.1946 starb er infolge eines Nierenleidens. Im Rahmen der Entnazifizierung fiel Hallenberger am 12.01.1949 unter die Weihnachts-Amnestie, Hinterbliebenenbezüge - Hallenberger war kinderlos - bleiben in vollem Umfang erhalten.

Quellen: HHSStAW, Abt. 520, K-St II 865/49; ebd., KZ 2466, Bl. 97, Faber, Wolfram; HStAM, 180 Korbach, Acc. 2007/37, Karton-Nr. 0-15, 34-49, 50-64, 65-80, 81-95, 111-136, 159-182, 369-392; ebd., 279 Kassel, Nr. 918, 919, 925, 931, 948, 950, 966, 972, 1028, 1059, 1078, 1088 1110, 1140, 1147, 1219, 1221, 1242; StadtA KS, Einwohnermeldekartei der Stadt Kassel; Reichsärztekartei der „Ärztekammer Kurhessen. Ärztliche Bezirksvereinigung Kassel“ (Bestand Bundesärztekammer Köln); Kasseler Adressbuch 1935, S. 101; Kurhessische Landeszeitung vom 17.08.1936, Nr. 191.